

21. Sept 2020 Tagundnachtgleiche Botschaft

Meister K. Parvathi Kumar

Automatische Übersetzung

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

Wir haben uns heute Abend hier in Indien, am Nachmittag in Europa und am Morgen auf dem amerikanischen Kontinent versammelt, um uns mit den Energien der Tagundnachtgleiche zu verbinden und in uns die Ausgeglichenheit herzustellen, die es uns ermöglicht, die Existenz wieder in ihrer vollständigen Manifestation zu erfahren. Die Existenz ist in der Manifestation, die Existenz ist jenseits der Manifestation, die Existenz ist ewig. Ob es eine Schöpfung gibt oder nicht, die Existenz bleibt bestehen. Um die Existenz herum bilden sich nach und nach verschiedene Existenzebenen, und überall dort, wo es ein sukzessives Geschehen gibt, kann das Gleichgewicht in Bezug auf die Existenz gewisse Abweichungen erfahren, und wir versuchen, das Gleichgewicht auf jeder sukzessiven Existenzebene erneut herzustellen.

Wenn zwei Personen zusammenleben, müssen sie ein Gleichgewicht zwischen ihnen finden, damit die Harmonie überwiegt. Wenn man allein ist, ist es ein individuelles System, das sein eigenes Gleichgewicht finden kann. Wenn aus einem zwei werden, muss ein neues Gleichgewicht gefunden werden. Wenn aus zwei drei werden, muss wieder ein neues Gleichgewicht gefunden werden. Ebenso gibt es von eins bis neun Zahlen, die aufeinanderfolgende Manifestationen darstellen, die ebenfalls repräsentieren, dass aus einem viele werden, dass viele Energien aus einem hervorgehen, und jedes Mal, wenn eine hinzukommt, muss ein neues Gleichgewicht gefunden werden. Wenn ein Mann oder eine Frau alleine arbeitet, und wenn er oder sie Frieden in sich selbst findet, und wenn sich eine andere Person zu ihm oder ihr gesellt, dann haben sie den gleichen Zustand des Friedens und der Ausgeglichenheit gefunden, indem sie das Gleichgewicht zwischen den beiden gefunden haben. Wenn sich eine weitere Person hinzugesellt, ist das Gleichgewicht gestört, und dann muss wieder ein neues Gleichgewicht gefunden werden. Dieser Balanceakt findet immer wieder statt. In einem Jahr findet ein solcher Balanceakt im Monat März und im Monat September statt, die als Frühlings-Tagundnachtgleiche und Herbst-Tagundnachtgleiche bezeichnet werden.

Diese Tagundnachtgleiche erinnert uns daran, dass wir bei allem, was wir tun, diese Ausgeglichenheit finden müssen. Gleichgewicht in Bezug auf jede Aktivität eines menschlichen Wesens ist das, was man den Zustand des Yoga nennt. In seinen physischen, emotionalen, mentalen, buddhischen und atmischen Zuständen muss das Gleichgewicht wiederhergestellt werden. Wenn Gleichgewicht herrscht, ist das ein Zeichen für völlige Übereinstimmung mit sich selbst und der Umgebung. Wenn im Inneren Uneinigkeit herrscht, gibt es kein Gleichgewicht, selbst wenn man sich an einem ausgeglichenen Ort befindet. Die Menschen fahren in den Urlaub, um Ausgeglichenheit in sich selbst zu finden, sie wählen sehr friedliche Orte, sie fahren dorthin, um die Ausgeglichenheit wiederzufinden. Für einen ausgeglichenen Menschen ist die Ausgeglichenheit da, wo immer er ist. Die Ausgeglichenheit muss von innen heraus erarbeitet werden, die Ausgeglichenheit kann nicht durch äußere Faktoren bestimmt werden.

Die innerste Kammer des Menschen wird als Großhirn-Rückenmarkssäule bezeichnet. Der innere Mensch lebt innerhalb der Gehirn-Rückenmarkssäule. Aber der Mensch, der in der Wirbelsäule lebt, ist so eingestellt, dass er tief in sich selbst lebt, und von dort aus ist ihm entweder der Geist oder die Materie gleich weit entfernt

- das, was rechts ist, das, was links ist
- das, was Dunkelheit ist, das, was Tag ist

In der Mitte zu bleiben ist das, was ein Mensch braucht, um die Glückseligkeit des Daseins zu erfahren. Deshalb gibt es im Tierkreis eine vertikale Linie zwischen Widder und Waage, die durch die Achse dargestellt wird. Auf beiden Seiten, beginnend mit Widder oder beginnend mit Waage, befinden sich, wenn man eine Linie zieht, sechs Monate auf der einen Seite und sechs Monate auf der anderen Seite, und das Jahr ist gleichmäßig aufgeteilt, und die Erfahrung des Jahres kann durch

die Anordnung des Tierkreises in den sechs gegenüberliegenden Paaren erlebt werden. Es ist eine Technik für sich, dass man Widder zu Waage, Stier zu Skorpion, Zwillinge zu Schütze, Krebs zu Steinbock, Löwe zu Wassermann und Jungfrau zu Fische in Beziehung setzt. In sechs Monaten können auch die anderen Dimensionen der sechs Monate erlebt werden, so ist der Tierkreis paarweise angeordnet. In uns gibt es eine männlich-weibliche Energie, die so gepaart werden muss, dass die Natur und der Geist in uns gleichberechtigt sind und wir im Gleichgewicht bleiben.

An einem Tag der Tagundnachtgleiche, am Äquator, sind Tag und Nacht gleich lang. Wenn es Gleichheit gibt, gibt es auch Gerechtigkeit. Deshalb wird den Schülern ab heute, im Monat Waage, empfohlen, bei jeder Tätigkeit, die sie ausüben, auf Gerechtigkeit zu achten. Gerechtigkeit hält das Gleichgewicht aufrecht. Wo es keine Gerechtigkeit gibt, neigt das Gleichgewicht dazu, unausgewogen zu sein. Deshalb haben die Weisen immer geglaubt, dass man in der Gerechtigkeit bleiben sollte. Wenn man in der Gerechtigkeit bleibt, ist man ausgeglichen. Wenn du im Gleichgewicht bist, sind die Natur in dir und der Geist in dir gleichmäßig ausgeglichen, und deshalb erfährst du links und rechts, Licht und Dunkelheit, alle Gegensätze und ihre sich ergänzenden Naturen werden erfahren. Daher werden die Tage der Tagundnachtgleiche als Tage gesehen, an denen die Erde selbst freundlich ist, an denen Gerechtigkeit herrscht, wo die Liebe ist, wo das Gesetz gut umgesetzt wird. Daher wird eine dreifache Beziehung zur Tagundnachtgleiche, sei es die Frühlings-Tagundnachtgleiche oder die Herbst-Tagundnachtgleiche, von den Schülern empfohlen, nämlich mindestens drei Meditationen - eine davor, eine danach und eine währenddessen. Die Tagundnachtgleiche findet morgen um 19.00 Uhr IST statt, was in Europa den Nachmittag und in Amerika den Vormittag bedeuten sollte. Also, die Amerikaner, die Europäer und die Asiaten, wir alle zusammen können die Energien der Tagundnachtgleiche erleben, so dass in uns die gegensätzlichen Strömungen ausgeglichen werden. Die gegensätzlichen Strömungen werden neutralisiert, und dann herrscht das Gleichgewicht und die Freundlichkeit überwiegt. Wo die gegensätzlichen Strömungen neutralisiert werden, herrscht Harmonie, und die gesamte Menschheit wird vom 4th Strahl beherrscht. Da die Menschheit selbst das vierte Reich auf dem Planeten ist, wird sie hauptsächlich durch den Konflikt im Inneren und den Konflikt im Außen beeinflusst. So viele Konflikte es in uns gibt, so viele Konflikte gibt es auch im Außen. Ihr seht den Konflikt im Außen mehr, wenn es einen Konflikt in euch gibt.

Wenn du zu einem Heiligen oder einem Seher gehst und mit ihm sprichst, spricht er nur von Harmonie und er spricht von harmonischen Dimensionen. Er lässt sich nicht auf Auseinandersetzungen und Differenzen ein, die mit dem weltlichen Konflikt zu tun haben.

So geschah es, dass einmal ein großer Intellektueller in Indien zu dem großen Weisen Sri Ramakrishna Paramahansa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ging. Der Intellektuelle erklärte Sri Ramakrishna Paramahansa den großen Konflikt, der auf dem Planeten herrscht, zwischen den Nationen, zwischen den Regionen, zwischen den Kasten und den Konflikt, der zwischen den verschiedenen Teilen Indiens besteht, und dann die Freiheitskämpfe, so viele Dinge, die er Sri Ramakrishna Paramahansa erzählte, und dann fragte er, was die Lösung für all diese Konflikte sei, da Sri Ramakrishna Paramahansa bekanntlich ein allwissender Mensch ist. Sri Ramakrishna Paramahansa sagte sofort, dass es so viele Konflikte gibt, wie ihr seht, aber wenn ihr euch umseht, gibt es auch so viel Ausgeglichenheit und Harmonie. Die einzige Sache ist, dass man nicht in der Lage ist, die andere Dimension der Ausgeglichenheit zu sehen. Für mich ist diese Welt wunderschön, alles wird gemäß der göttlichen Ordnung ausgearbeitet, und alle Wesen lernen in ihrem eigenen Prozess. Beseitige also zuerst den Konflikt in dir, dann beziehst du dich nicht auf den Konflikt in der Welt, sondern auf die Harmonie,

die in der Welt herrscht, und versuche, zu ihrer Durchdringung in der Welt beizutragen. Macht euch keine Sorgen über die indische Freiheitsbewegung, sie kommt, wenn es an der Zeit ist, lasst sie geschehen, aber ihr müsst nicht Teil von ihr sein.

Ebenso bleiben Seher nur deshalb jenseits des Konflikts in Harmonie, weil sie den Zustand der Ausgeglichenheit erlangt haben. Es geht nicht darum, dem Konflikt zu entkommen, sondern über dem Konflikt zu bleiben und ihn aufzulösen. Pythagoras sagte dasselbe auf eine andere Weise: Wenn zwei Personen nicht miteinander übereinstimmen, finden sie ihre Übereinstimmung, wenn sie

zu einer Person gehen, mit der sie beide übereinstimmen. Drei und fünf mögen in Bezug auf die Energien nicht miteinander übereinstimmen, drei und vier mögen nicht miteinander übereinstimmen. Drei ist eine dreieckige Energie, vier ist eine quadratische Energie, fünf ist die Energie eines fünfzackigen Sterns. Es sind unterschiedliche Energien, aber drei und vier können in zwölf übereinstimmen, und drei und fünf können in fünfzehn übereinstimmen. Wenn ihr also ein höheres Bewusstsein erlangt, werden die niederen Zustände integrativ und übereinstimmend.

Am Tag der Tagundnachtgleiche sollten wir versuchen sicherzustellen, dass wir in die Vision kommen und nicht nur an einem Blickwinkel festhalten. Der Blickwinkel gibt ein enges Verständnis, die Vision gibt ein vollständiges Verständnis und das ist möglich, wenn man an dem Ort steht, an dem man stehen muss. Am Äquator, wenn die Sonne an jedem lokalen Ort am Äquator aufgeht, findet der Globus seine Energien der Tagundnachtgleiche und die beiden Hemisphären finden auf beiden Seiten gleiches Licht.

Ebenso finden wir unser Gleichgewicht, wenn wir uns in einem Zustand der Ausgeglichenheit befinden, wenn wir uns daran erinnern, dass wir in der Gehirn-Rückenmarkssäule existieren, die mit uns verbunden ist. Deshalb müssen wir täglich in der Meditation nach den sieben Zentren Ausschau halten und uns zwischen Sahasrara und Muladhara auf und ab bewegen, alle unsere Bewegungen müssen zwischen Sahasrara und Muladhara stattfinden, oder wir können für eine Weile in einem bestimmten Zentrum verweilen, je nach dem Sonnenzeichen, über das wir meditieren. Zum Beispiel schließen wir jetzt mit Jungfrau ab und deshalb schließt auch das gegenüberliegende Zeichen Fische ab, von Jungfrau zu Fische kann eine vertikale Linie erfahren werden. Ebenso gibt euch jeder Vollmond diese vertikale Linie. Auch die Tagundnachtgleiche gibt diese Möglichkeit und auch der Neumond gibt diese Möglichkeit. Deshalb wird uns empfohlen, uns auf die Tagundnachtgleichen zu beziehen. Vor kurzem haben die Gouverneure der Welt, vertreten durch verschiedene Gouverneure verschiedener Nationen, durch die Vereinten Nationen beschlossen, dass sie den Yoga-Tag anerkennen werden. Der Yoga-Tag ist im wahrsten Sinne des Wortes der Tag der Tagundnachtgleiche, der Yoga-Tag kann kein Tag sein, an dem es auf der nördlichen Hemisphäre mehr Licht und auf der südlichen Hemisphäre weniger Licht gibt. Auf der Nordhalbkugel haben wir am 21. Juni fast den längsten Tag. Und auf der Südhalbkugel ist es der kürzeste Tag. Wenn es der 22. Dezember ist, hat die südliche Hemisphäre mehr Licht, während die nördliche Hemisphäre weniger Licht hat. Um also den Yoga-Tag zu wählen, muss die äußere Gouvernante, die wir haben, noch einen weiteren Schritt tun, damit sie irgendwann in der Zukunft den Yoga-Tag auf den Tag der Tagundnachtgleiche verlegen kann, dann sind sie im richtigen Verständnis. Es ist bereits ein Schritt erreicht, wenn der Yoga-Tag auf globaler Ebene festgelegt wird, während er zur Sommersonnenwende durchgeführt wird. Es kann nicht die Sommersonnenwende sein, es kann nicht die Wintersonnenwende sein, es muss die Tagundnachtgleiche sein, wenn die Sonne die Tagundnachtgleiche überschreitet.

Jeden Tag, wenn die Sonne aufgeht, sollten wir auch sicherstellen, dass die Sonne, wenn sie aufgeht und die Stirn im Ajna-Zentrum berührt, und wenn sie im Laufe des Tages bis zum Abend aufsteigt, durch das zentrale zerebrale System geht, das mit dir verbunden ist, zurück in die Wirbelsäule geht und das Muladhara oder das Basiszentrum berührt. Der Osten in uns befindet sich an der Stirn, und wenn sie aufsteigt, geht sie über eine vertikale Linie über Sahasrara und hinten durch das linke Gehirnsystem in den Teil, wo die Wirbelsäule beginnt, den wir das kleine Gehirn nennen, die Medulla Oblongata, und geht durch die Wirbelsäule bis zum Abend in das ganze System. Und während der Schlafstunden kehrt es wieder zurück, um am nächsten Tag wieder zu dämmern. Eine solche Kontemplation ermöglicht es uns, die zentrale Säule zu erkennen, die jeder von uns mit sich trägt. Andernfalls befindet sich unsere Meditation nicht auf dem richtigen Weg in Bezug auf Yoga. Wenn Meditation stattfindet, muss sie in einem dieser sieben Zentren stattfinden. Und viel mehr noch, sie muss entweder im Herzen oder in der Kehle oder auf der Stirn oder im Sahasrara oder sogar im Muladhara sein. Es kann nicht irgendwo sein. Dein Gewahrsein kann nicht irgendwo rechts oder links sein, es muss die zentrale Säule sein, wo du das Licht in dir aufspürst. So kannst du täglich durch diese Wirbelsäule gehen und dich an die sieben Zentren erinnern und durch sie hindurchgehen, so dass bei jedem Atemzug die gesamte Energie durch all diese sieben Zentren geht und in umgekehrter Reihenfolge wieder zurückkommt, wenn du ausatmest.

Atme ein und erlebe deine Reise durch die sieben Zentren, atme deine Reise durch die Lichtsäule in umgekehrter Reihenfolge wieder aus. So musst du dich in der Lichtsäule bewegen, dann ist es eine tägliche Erfahrung des Erwachens der Äquinoktial-Energien in uns. Indem wir das tun, bleiben wir in der Mitte, und wir sind in den Zentren, wir sind im Zustand des Yoga, wir werden in der Lage sein, alles zu beobachten, was um uns herum ist, sei es links oder rechts. Man kann sie leicht ausrichten und dann in den vertikalen Ebenen bleiben. Das muss täglich durchgeführt werden, es muss während der Vollmond-, Neumond- und Tagundnachtgleiche-Stunden durchgeführt werden, wo es auf dem gesamten Planeten geschieht.

Die Sonnenwenden und Tagundnachtgleichen sind die planetarischen Einweihungstage. Daher haben die Bewohner des Planeten, der auch die Einweihungstage hat. Deshalb schlagen die Seher vor, mindestens drei Gebete lang in Verbindung mit der Tagundnachtgleiche oder der Sonnenwende zu bleiben, oder wenn das Leben es erlaubt, d.h. wenn eure Persönlichkeit es zulässt, drei Tage lang, denn drei Tage der Vorbereitung führen zu einem Tag der Einweihung, so heißt es. Daher könnt ihr mit der Tagundnachtgleiche als zentralem Thema eine Meditation durchführen, eine Vormeditation und eine Nachmeditation, oder ihr könnt zwei Vormeditationen und zwei Nachmeditationen durchführen, also insgesamt fünf Meditationen. Das habe ich allen Gruppen vorgeschlagen, damit sie über fünf Meditationen nachdenken können. Wenn wir heute, morgen früh und morgen Abend das zentrale Thema machen und übermorgen und am Abend. Wir würden uns ziemlich auf diese Energie beziehen und danach damit weitermachen, indem wir uns an diese Dimension der Tagundnachtgleiche erinnern und dieses Lichtfeld in der Gehirnsäule aufbauen, das ist der Zweck.

Genauso wie die Erde die Planetenbahn um sich herum aufbaut und dann das Licht, ein Lichtband, das die gesamte Erde um die Tagundnachtgleiche zwischen 23 Grad Süd und 23 Grad Nord umkreist. Es gibt ein Lichtband, das die Erde die ganze Zeit umgibt. So können auch wir dieses Band in uns in der vertikalen Säule und im zerebrospinalen System aufbauen. Deshalb habe ich das Symbol eines Streitkolbens gegeben, eines goldenen Streitkolbens, ein Symbol, das ihr so zuordnen könnt, dass euer Kopf der Kopf des Streitkolbens ist und eure Säule die Säule des Streitkolbens, und betrachtet, dass es das gesamte Lichtfeld ist, um das herum der Körper aus Fleisch und Blut mit seinen sieben Geweben und mit seinem Nervengeflecht und seinen Nadis aufgebaut ist. Deshalb muss diese Dimension, die sich auf uns bezieht, in unsere tägliche Meditation einbezogen werden, deshalb bleiben wir mit der zentralen Säule verbunden, die sich auf uns bezieht. Und innerhalb dieser Säule finden alle Planetenbewegungen statt. Nicht nur die Bewegung der Sonne, sondern auch Merkur, Venus und Mond können entsprechend ihrer Stellung im Tierkreis erlebt werden. Man kann Mars erleben, man kann Jupiter erleben, man kann Saturn erleben, man kann Uranus, Neptun und Pluto erleben, wenn man sich das Tageshoroskop ansieht. Da die Planeten von Sonnenzeichen zu Sonnenzeichen wandern, scheinen sich die Planeten mit größeren Kreisen langsam zu bewegen. Zum Beispiel bleibt Saturn zweieinhalb Jahre in einem Sonnenzeichen, Jupiter bleibt ein Jahr in einem Sonnenzeichen, bei Neptun sind es vierzehn Jahre, bei Pluto sind es achtundzwanzig Jahre und bei Uranus sind es sieben Jahre. Sobald man sie bemerkt, kann man sie in diesem Sonnenzeichen zuordnen. Zum Beispiel ist Uranus jetzt im Stier. Uranus in Stier bedeutet, dass Uranus in eurem Antlitz ist, er bedeckt eure beiden Augen, die Augenbrauen, das Zentrum der Augenbrauen, er bedeckt eure Nase, euren Mund, eure Ohren und euer Kinn. Dieser ganze Bereich ist mit Uranus gefüllt. Wenn ihr seht, dass Mars im Widder steht, dann spürt ihr die Energie des Mars im Schädel oder im oberen Teil des Kopfes. Auch Jupiter und Saturn, die sich unten im Steinbock befinden, können Sie im höheren Herzzentrum spüren, und dann der Mond, der in den Skorpion gewandert ist. Die Mondbewegung können wir nur auf täglicher Basis sehen. Denn alle zweieinhalb Tage wechselt er das Sonnenzeichen. Deshalb muss der Mond dort gesehen werden, wo er ist. Die Sonne bewegt sich nur um ein Grad. Venus und Merkur bewegen sich mehr oder weniger wie die Sonne. Der tägliche Blick auf das Horoskop ermöglicht es Ihnen, sich zu merken, welcher Planet in welchem Sonnenzeichen steht, und diese Planeten in diesem Teil Ihres Körpers zu lokalisieren und mit Ihrer zentralen Säule in Beziehung zu setzen.

Ebenso kann man sich auf die vertikale Säule von Widder bis Skorpion und in umgekehrter Richtung wieder von Schütze im höheren Muladhara und Steinbock im höheren Herzzentrum,

Wassermann im höheren Ajna-Zentrum und Fische oberhalb von Sahasrara beziehen, wo sich die Füße des Herrn befinden sollen. Daher geschieht alle weiße Magie nur in dieser Spalte, wegen der Sonnenzeichen und auch wegen der Planetenbewegungen. Wenn ihr also regelmäßig dem Planetenpfad oder dem Pfad der Sonne folgt, steht ihr in Verbindung mit der Milchstraße in euch. Wenn ihr die Milchstraße in euch anregt, beginnt ihr langsam zu strahlen. Wenn ihr beginnt, von innen heraus zu strahlen, neigt ihr langsam dazu, magnetisch auf die Umgebung zu wirken, und ihr würdet sehr effektiv in eurem Wirken in der äußeren Welt sein. Das ist der Zweck der Arbeit mit der Tagundnachtgleiche.

Jede der Lehren, die wir geben, ist meist im zerebrospinalen System auszuarbeiten. Alle zwölf Monate können im zerebrospinalen System nachvollzogen werden, die Planeten können im zerebrospinalen System nachvollzogen werden, die siebenundzwanzig Sternbilder können im zerebrospinalen System nachvollzogen werden und die Zentren, die sich auf die fünf Elemente beziehen, können im zerebrospinalen System nachvollzogen werden.

Im Muladhara ist das Zentrum für die Regulierung der Materie da, im Manipuraka für die Regulierung des Wassers, im Swadhistana für die Regulierung des Feuers, im Anahata für die Regulierung der Luft, im Visuddhi für die Regulierung des Akasha. Die fünf Elemente werden reguliert und dann wird der Geist im Stirnzentrum reguliert, so ist es, fünf Elemente werden abgedeckt.

Die zehn Dimensionen wie der Osten an der Stirn, der Nordosten oben an der Stirn, der Norden in der Mitte des Schädels, der Südosten zwischen den Schulterblättern und der Milz, der Süden im Herzzentrum, der Südwesten an der Spitze der Wirbelsäule und dann der Westen im Muladhara, all diese Punkte sind euch bereits durch das Buch über das Feuerritual "Agni" mitgeteilt worden. Zehn Richtungen können auch innerhalb des Systems verfolgt werden und dann kann der vierfache Herr, das vierfache Wort auch innerhalb des Systems erfahren werden. Der Mensch ist der Mikrokosmos, alles, was im Kosmos ist, muss zwischen dem zerebrospinalen System aufgespürt werden, dadurch werdet ihr euer System kraft eures Willens wirklich aufladen und ermöglichen, dass das benötigte Feuer entsteht, damit Transformationen geschehen können.

Wenn du nur vage in der Meditation sitzt, wird nichts passieren. Meditation ist ein sehr wissenschaftlicher Prozess, der, wenn du ihn bewusst durchführst, seine eigene Wirkung auf dich hat. Es ist, als würde man ein Feuer in einem Kochtopf machen, damit das Gericht gar wird, und man hat sich verwandelt, um den Geschmack des Lebens zu finden und diesen Geschmack auf die Umgebung zu übertragen. Das ist die Arbeit der Tagundnachtgleiche, die wir so weit wie möglich während der Dämmerungsstunden sechs Uhr morgens und sechs Uhr abends verrichten, weil die Nacht in den Tag übergeht und der Tag in die Nacht übergeht. Und wenn Sie meditieren, achten Sie darauf, dass Sie auf dem Äquator sitzend meditieren. Auf dem Äquator zu sitzen bedeutet, dass ihr in eurer zentralen Säule sitzt. Wo auch immer du sitzt, es macht keinen großen Unterschied. Wenn man eine Beziehung zu einem

der Zentren hat, dann befindet man sich auf dem Äquinoktium. Die Tagundnachtgleiche in euch ist die zerebrospinale Säule. Wenn man in einem der Zentren sitzt und der Sonnenstrahl täglich von oben nach unten wandert und sich von unten nach oben umkehrt, dann ist jede Meditation eine Äquinoktium-Meditation, vorausgesetzt, man nimmt die Position des Äquinoktiums in sich ein und sucht dann nach dem Licht in der Gehirnsäule. Lasst eure Gedanken nicht von dieser Autobahn abkommen, das ist es, was man den königlichen Weg nennt. Der königliche Weg in uns ist der Weg, auf dem das Licht der Sonne verläuft. Die Sonne ist der König, die heutige Meditation ist auch das: Er ist der König, er ist der Geber. Sei eine Sonne, sei ein Geber.

Wir alle stammen nur von der Sonne ab, deshalb sorgt bitte dafür, dass ihr diese Dimension der Tagundnachtgleiche in euer tägliches Gebet und eure Meditation einbezieht. Lasst jeden Tag einen Tag der Tagundnachtgleiche sein, lasst jeden Tag einen Tag des Yoga sein, und ihr könnt euch an alle planetarischen Bewegungen in euch erinnern, ihr könnt euch an alle zwölf Sonnenzeichen erinnern, ihr könnt euch an alle zehn Dimensionen erinnern, ihr könnt euch an so viele kosmische Prinzipien erinnern, wie im Kosmos in euch existieren. Dein Kopf selbst ist ein kosmisches System, dein oberer Rumpf ist das Sonnensystem, dein unterer Rumpf ist das Planetensystem, so kannst du

ihn auch in den drei Welten betrachten. Das ist es, was man die Wissenschaft der Entsprechungen nennt. Es ist der Schlüssel der Korrespondenz, den wir anwenden können, um sicherzustellen, dass wir zentriert bleiben. Wenn wir zentriert bleiben, tun wir weder zu viel noch zu wenig, es gibt weder Unter- noch Übertreibungen, und die Bewegung ist immer eine gleichmäßige Bewegung. Also, lasst es euch allen passieren, lasst es mir passieren, der ich dieses Wissen zum Ausdruck bringe, lasst es so vielen wie möglich auf dem Planeten passieren, damit der Planet sich in seinem Gewicht leicht fühlt.

Die Schwere des Planeten kommt nur von den Menschen. Nichts ist schwer für den Planeten, außer dem unwissenden Verhalten der Menschen. Der Planet betet immer - sorgt dafür, dass es so viele Jünger auf dem Planeten gibt, sorgt dafür, dass es so viele Heilige, Weise und Seher auf dem Planeten gibt. Denn je mehr Menschen sich dem Licht zuwenden, desto leichter werden sie auf der Erde sein, desto weniger schwer werden sie auf der Erde sein. Die Menschen sind aufgrund ihrer Unwissenheit schwer auf der Erde. Die Menschen sind sogar schwer, wenn sie gehen, denn wie sehr sie die Erde treffen, zeigt, wie schwer sie sind. Wenn die Energien unten sind, geht der Mensch schwer auf der Erde. Wenn die Energien nach oben gerichtet sind, geht der Mensch, als ob er auf der Erde schweben würde. Es gibt Menschen, die viel auf die Erde einschlagen, sie sind schwer. Das verursacht Schmerzen auf der Erde. Je größer die Unwissenheit, desto größer ist die Schwere. Es gibt andere, die so gehen, dass sie, wenn die Menschen sie sehen, fast auf der Oberfläche der Erde schweben, aber nicht wirklich mit schweren Füßen gehen.

Es heißt, als Meister CVV auf den Straßen von Kumbhakonam wandelte, wurden die Menschen Zeugen und spürten, ob Er wirklich auf der Erde wandelte oder nur über der Erde schwebte. Ein Heiliger kann über der Erde schweben, was bedeutet, dass er auf der Erde nicht einmal einen kleinen Schmerz verursacht. Wenn wir zum Beispiel eine Flasche auf einen Tisch stellen, gibt es Menschen, die sie sanft halten, und solche, die sie schlagen. Das zeigt die Art der schweren Energie, die sie haben. Wenn ihr also ständig auf Dinge einschlägt, wenn ihr ständig auf Dinge eintretet, was für eine Energie habt ihr dann? Du magst viel Gutes über dich denken, aber das, was du an deine Umgebung weitergibst, ist das Maß, das sich auf dich bezieht. Deshalb können wir auf der Erde nicht schwer sein. Je mehr wir das Licht in uns sammeln, desto leichter werden wir sein. Suchen Sie nicht nach der Waage für das Gewicht. Das Maß ist nicht die Waage, das Maß ist die Unwissenheit.

So unwissend wie jemand ist, so schwer ist er für die Erde. Wir sollten daran denken, dass wir der Erde zumindest nicht schwerfallen sollten, und schließlich müssen wir uns verwandeln, um sicherzustellen, dass die Erde uns auf der Erde haben will. Die Erde hat ein sehr tiefes Gebet gesprochen, als Lord Krishna den Planeten verließ. Sie konnte es nicht ertragen, als Lord Krishna den Planeten verließ. Deshalb muss Lord Krishna akzeptieren und zurückbleiben und seine Energie in Form des

Weltlehrers auf dem Planeten behalten. Wenn man die Lehren der Puranas oder des Bhagavata, die Lehren von Madame Blavatsky oder die Lehren von Alice Bailey liest, findet man heraus, dass die Energien der Avatare auf die eine oder andere Weise auf dem Planeten verbleiben, um die Erde zu trösten. Denn die Erde fühlt sich völlig verlassen, wenn große Wesen sich von der Erde entfernen. Später wurden sich die Seher dieser Dimension bewusster und sagten: So sehr wir auf der Erde erleuchtet werden, so sehr bleiben wir auf der Erde und tragen zur Erleuchtung der Wesen auf der Erde bei und arbeiten so für den Planeten.

Wenn wir nicht mehr schwer auf dem Planeten lasten, können wir dem Planeten als Freiwillige dienen. Das ist Dienst am Planeten. Der Dienst am Planeten ist der ultimative Dienst, den jeder von uns leisten kann, indem wir das Wissen in uns verbessern und die damit verbundenen Handlungen durch uns hervorbringen. Das ist die Arbeit, die wir uns zum Ziel setzen können, indem wir täglich beten und unsere Plattform, die zerebrospinale Säule, die den Pfad der Tagundnachtgleiche in uns repräsentiert, schaffen. Lasst uns also damit beginnen, lasst es uns durchführen und dazu neigen, weniger unverantwortlich zu sein. Ich sage nicht, dass wir dazu neigen sollen, verantwortungsvoller zu sein, denn wir sind noch nicht verantwortungsvoll. Wenn wir noch nicht verantwortlich sind, kann man nicht sagen, wir sollten verantwortungsvoller sein. Wir können nur sagen: Lasst uns dazu neigen, unverantwortlicher zu sein. Das sollte die Botschaft sein - lasst uns nicht so unverantwortlich

sein wie ein Schwergewicht. Lasst mich verantwortungsbewusster gegenüber dem Planeten sein, der die fünf Elemente des Planeten einschließt, der das Pflanzenreich einschließt, der das Tierreich einschließt, der alles einschließt, was mit der Erde zu tun hat. Wir müssen respektvoll sein und wir müssen die richtige Beziehung zu all diesen Dimensionen der Erde herstellen, dann sagt die Erde Ja, das ist mein Sohn.

Wir müssen erst der Sohn der Mutter sein, bevor wir der Sohn Gottes werden. Wir haben den Glanz, ein Sohn Gottes zu werden, aber wenn du deiner Mutter nicht gefällst, kannst du nicht weiterkommen, um mit dem Vater verbunden zu sein. Selbst Jesus ist der Sohn einer Jungfrau, bevor er ein Sohn Gottes wurde. Jeder von uns muss diese jungfräuliche Natur in sich selbst finden. Wenn wir in der jungfräulichen Natur, die mit uns verbunden ist, verweilen, ist die Erde glücklich, einen solchen Sohn auf der Erde zu haben.

Wenn ihr weiterhin unwissend seid, sagt die Schrift, dass die Erde euch in die Hölle hinabstoßen wird. Es gibt das Konzept der Hölle, die unter der Erde lebt, weil es auch innerhalb der Erde sieben Ebenen gibt. Über der Erde gibt es sieben Ebenen, unter der Erde gibt es sieben Ebenen, das ist es, was wir die höllische Welt nennen. Die Erde ist so barmherzig. Die beste Eigenschaft der Erde ist - sie ist barmherzig, sie hat enorme Nachsicht, sie hat Geduld, sie hat Toleranz, sie versucht, dich so viel wie möglich zu ertragen, und wenn sie dich nicht ertragen kann, dann stößt sie dich in die höllischen Regionen der Erde, die innerhalb der Erdoberfläche liegen.

Oberhalb der Oberfläche gibt es Räume, die euch in größere Freude und größeres Licht führen. Innerhalb der Erde gibt es sieben Ebenen, in die ihr zur Vergeltung gestoßen werden könnt. Lasst uns keine Türen zu diesen Regionen öffnen. Dort beschützt uns der südliche Stern, den wir Sirius oder den Weisen Agastya nennen, damit wir nicht in die höllischen Regionen fallen. Der Hund, der die Tore bewacht, von denen die Rede ist, wenn er sich über dich ärgert, öffnet er die Türen und du wirst automatisch fallen, weil die meisten Menschen es nicht verdienen, auf der Erde zu sein. Denn wir neigen dazu, immer ignoranter und immer unverantwortlicher gegenüber der Erde zu sein. Und wenn wir uns an die Lehren der großen Meister der Weisheit halten, die für diesen Planeten gearbeitet haben, haben wir die Verantwortung, dafür zu sorgen, dass wir weniger schwerfällig auf der Erde sind, dass wir weniger unverantwortlich auf der Erde sind. Es liegt an den Menschen, dafür zu sorgen, dass dieser Planet in das Reich der Schönheit erhoben wird.

Möge er die Erde zu den Königen der Schönheit erheben - das ist die Arbeit, die vom Avatar der Synthese aufgegriffen wird.

Der Avatar der Synthese, der in der Nähe ist, möge die Erde zu den Königen der Schönheit erheben. Wie können wir also die Erde erheben, wenn wir nicht selbst dazu neigen, auf der Erde leicht zu sein, wir müssen uns auf der Erde federleicht machen und unsere Verantwortungslosigkeit führt zur Schwere auf der Erde. Unser verantwortliches Handeln gegenüber allen Wesen auf der Erde wird uns von der Verantwortungslosigkeit in den Zustand der Verantwortung führen. Wenn ihr verantwortungsbewusst genug seid, werdet ihr in der Lage sein, in die Handlungen des Lichts einzutreten, die es ermöglichen würden, die Erde von der Schwere zu befreien. Das ist das Werk, an dem die Menschen auf dem Planeten arbeiten müssen. Es besteht keine Eile, in den Himmel zu gelangen, denn um die Erde herum gibt es genug Platz.

Es gibt sieben Räume um die Erde herum und sieben subtile Erden, die den gesamten Erdball bilden. Bis zum Polarstern ist die Erde in ihrer unsichtbaren Form da. Die sichtbare Form der Erde, ihr Nordpol, berührt nicht den Polarstern, ihr Südpol berührt nicht den Südsterne oder Sirius. Aber der Nordstern und der Südsterne sind die beiden Punkte, von denen aus sich die Energien in einem abwärts gerichteten Scheitelpunkt vom Nordpol und einem aufwärts gerichteten Scheitelpunkt vom Südpol aus bewegen. Dazwischen befindet sich die Erde in sieben Schichten, von denen wir nur die sichtbare Schicht sehen, die wir als die weltliche Erde betrachten, um die herum sechs weitere Schichten liegen, die eine enorme Bewusstseinsweiterung und die damit verbundene Freude bewirken. Wir müssen uns also auch von dieser Erde erheben und die Erde wird kooperieren. Wenn wir die Kooperation der Mutter erlangen, ist es für uns leichter, den Status zu erlangen, den wir den Status eines Sohnes Gottes nennen. Man muss erst ein Sohn der Jungfrau sein, bevor man ein Sohn Gottes wird. Von der Mutter zum Vater, von der Erde zur Sonne haben wir also eine große

Reise vor uns, auf der wir nicht einmal um Millimeter vorankommen. Lasst euch daher nicht entmutigen, sondern haltet weiter am Licht fest, ohne eure Arroganz zu steigern.

Normalerweise bläht sich das Ego und die Persönlichkeit der Schüler immer weiter auf, während ihre Aktivität sie jederzeit völlig aufbläht. Jedes Mal, wenn du den Stolz spürst, wird deine Anstrengung in dem Sinne genadelt, dass der Ballon durchstochen wird und er klein wird. Lasst den Stolz nicht überwiegen, lasst die Vorurteile nicht überwiegen, lasst uns sicherstellen, dass wir würdige Söhne der Erde sind. Und unsere Äquinoktialgebete sollten solche lobenswerten Ziele setzen, damit wir uns verantwortlich fühlen für alles, was auf dem Planeten ist. Fühlen wir uns verantwortlich und sehen wir, wie wenig wir in Bezug darauf tun können, werden uns solche edlen Ziele helfen, aus unserem kleinlichen Persönlichkeitsleben herauszukommen. Ansonsten sind unsere Gedanken so kleinlich und wir leben in unseren Streichholzschachteln. Jeder lebt in seiner Streichholzschachtel, einer kleinen Streichholzschachtel, in der seine ganze Welt ist, und in der er lebt. Kommt stattdessen aus den Streichholzschachteln heraus und lasst zumindest auf der Gedankenebene den Horizont so weit wachsen, dass er das Verständnis für die planetarische Aktivität einschließt, wie groß sie ist und wie wir mit ihr in Beziehung stehen. Lasst dies mit uns allen geschehen und diesen nächsten Samstag fahren wir mit den Flammen fort, die in uns entzündet werden sollen, was die Arbeit des 2. Manu ist, die wir in der nächsten Klasse abschließen, die wieder regelmäßig am Samstag stattfindet.

Dieser besondere Kurs ist den Energien der Tagundnachtgleiche und der Verantwortung der Aspiranten gegenüber dem Planeten gewidmet. Lasst uns auf diese Weise sprechen. Lasst uns auf diese Weise gestalten. Und dann fahren wir mit den anderen Lehren des Frohen Lebens ab dem nächsten Samstag fort.

In den letzten beiden Tagen habe ich mich an die indische Gruppe gewandt, die an verschiedenen Orten untergebracht ist, so dass ich mich nicht an Sie wenden konnte. Aber für mich ist dies der vierte Unterricht in diesen vier Tagen, und wir treffen uns wieder am Samstag und fahren mit dem regelmäßigen Rhythmus fort.

Ich danke euch allen, ich habe diesen Vortrag einen Tag vor der Tagundnachtgleiche geplant, damit wir uns bewusst in die Energien der Tagundnachtgleiche begeben. Wir müssen in unserer Verbindung mit der Äquinoktial-Energie nicht auffällig werden. Wir sollten uns in Gedanken verbinden und ruhig bleiben. Machen Sie keine großen Gesichter im Namen der Tagundnachtgleiche. Wir machen Gesichter, um zu zeigen, dass wir an Equinox festhalten. Lasst jede Aktivität im Verborgenen und auf eine normale und natürliche Art und Weise geschehen. Lasst es nicht zu einer Art Lärm auf der Erde werden.

Vielen Dank an Sie alle. Ich wünsche euch das Beste und wir sehen uns am Samstag wieder.

Nach drei Monaten dieses Unterrichts möchte ich euch alle fragen, ob wir weitermachen sollen oder nicht. Denn ich möchte nicht zu dem Lärm auf dem Planeten beitragen. Wir setzen diese Aktivität nur fort, wenn ihr alle wollt, dass ich diese Aktivität fortsetze. Andernfalls setze ich eine andere Aktivität im Stillen fort. Deshalb frage ich euch alle ab und zu, ob wir diese Samstagsgespräche fortsetzen sollen oder nicht. Alle drei Monate wird es eine Umfrage geben, und je nach eurer Antwort werde ich diese Gespräche fortsetzen. Sie können weitergehen, denn Weisheit ist ewig, und die Gespräche gehen ewig weiter, vorausgesetzt, es gibt gute Zuhörer, die bereit sind, zu üben. Ich danke euch allen. Namaskaram.

Meister KPK